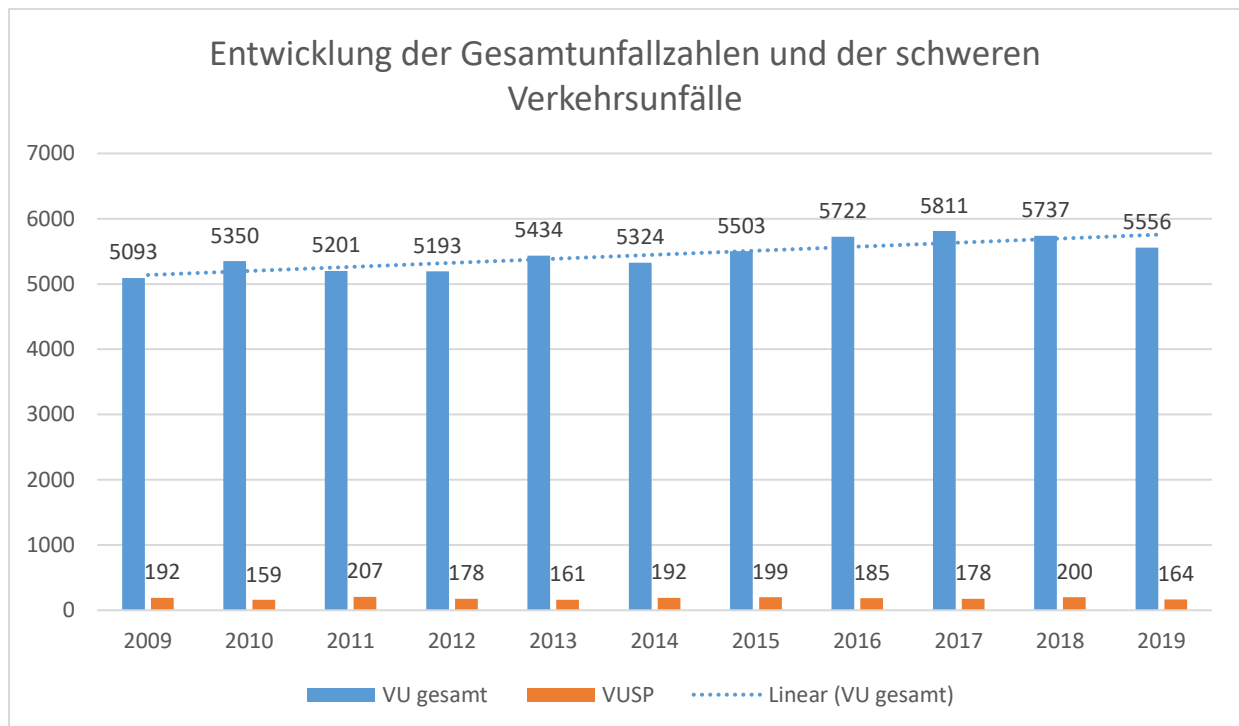


Verkehrsunfallstatistik 2019

- Rückgang der Getöteten und Schwerverletzten
- weiterer Rückgang der geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfälle
- weniger schwere Baumunfälle; weniger schwere Motorradunfälle

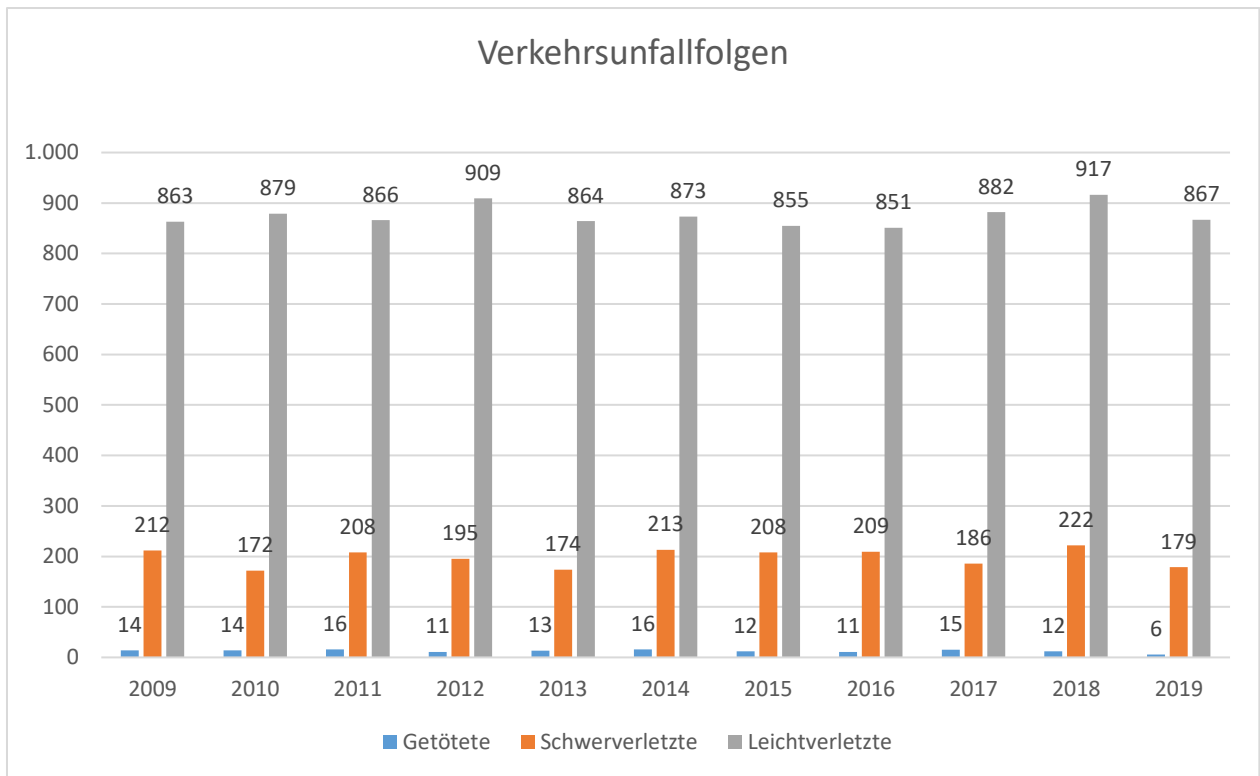
Unfallentwicklung

Im Jahr 2019 hat sich der seit einigen Jahren feststellbare Anstieg der Gesamtunfallzahlen nicht weiter fortgesetzt. Es ereigneten sich mit 5556 Verkehrsunfällen 2,7 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Personenschaden („VUSP“) ist von 200 im Jahr 2018 auf 164 im Jahr 2019 deutlich rückläufig. Dieses stellt den niedrigsten Wert seit 2011 dar.

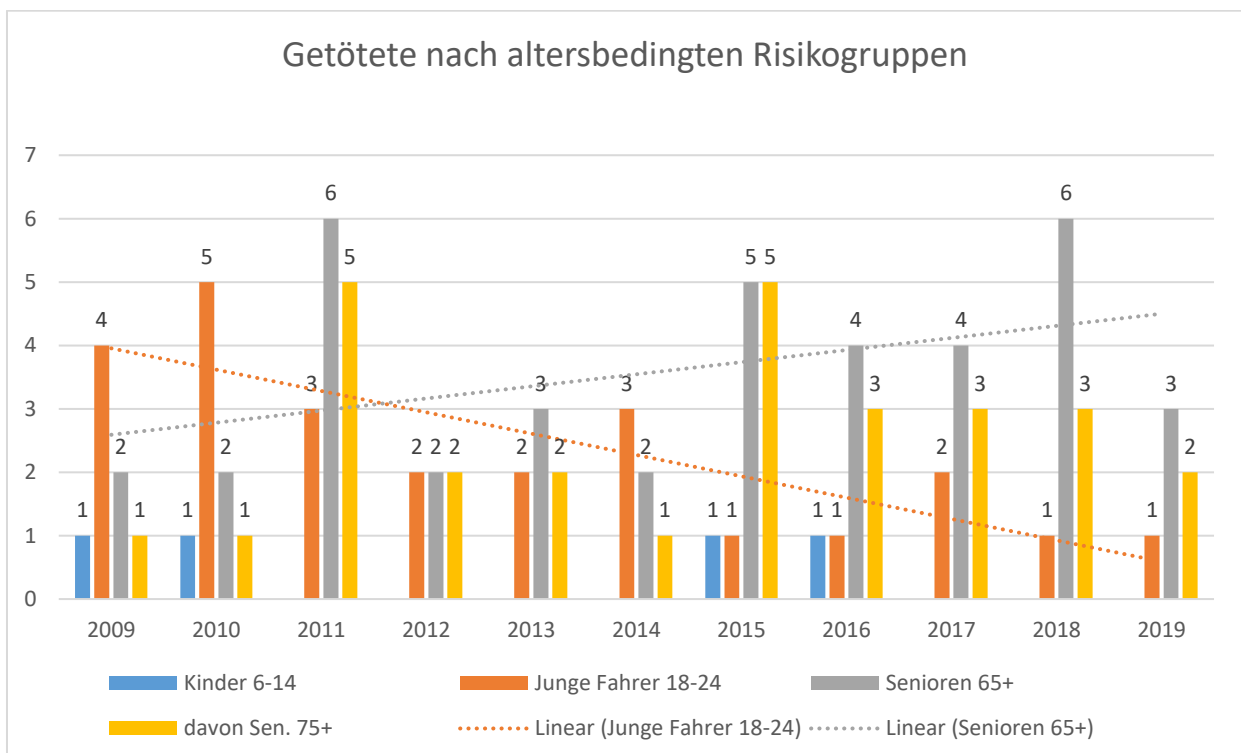


Getötete und Verletzte im Straßenverkehr

Deutlich unter Vorjahresniveau liegt die Zahl der Getöteten im Straßenverkehr. Während im Jahr 2018 die Zahl der Getöteten bei 12 lag, waren im Jahr 2019 sechs zu verzeichnen. Schwerverletzt wurden im Jahr 2019 insgesamt 179 Verkehrsteilnehmer, dies waren 19% weniger als in 2018 (222). Auch die Zahl der Leichtverletzten im Straßenverkehr ging von 917 im Jahr 2018 um ca. 5,5 % auf 867 zurück.

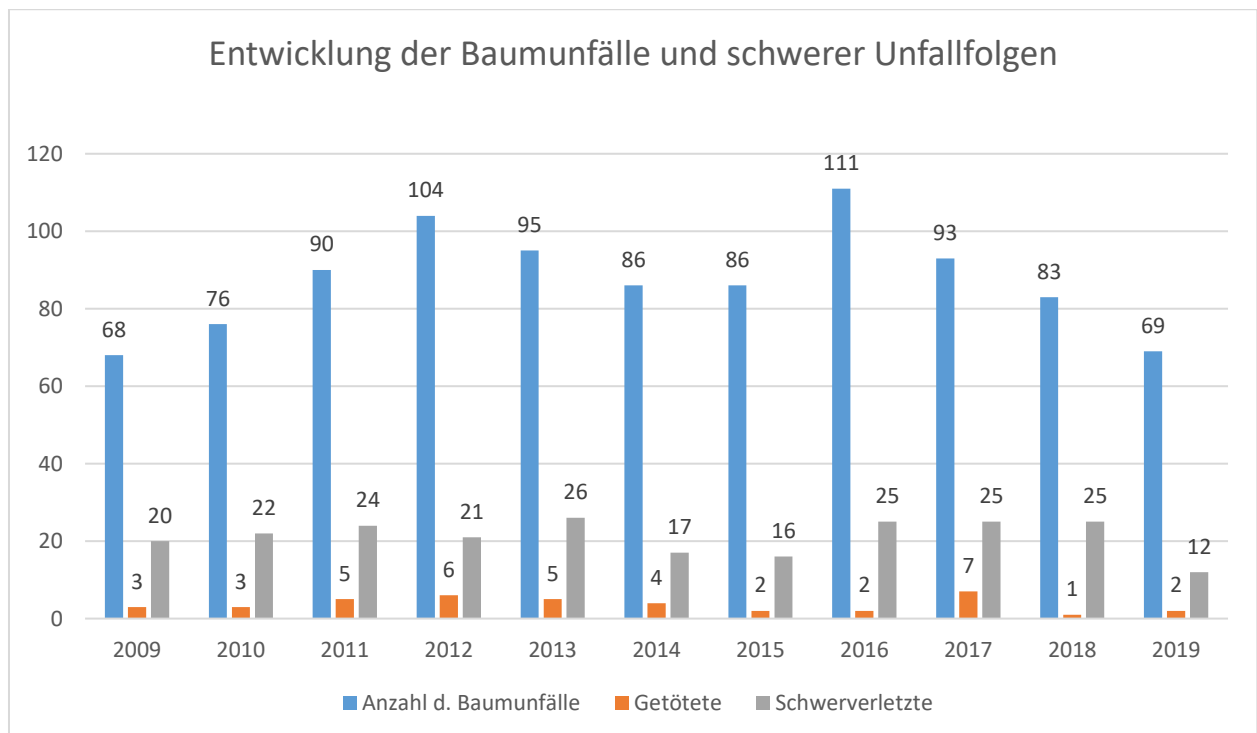


Die Anzahl der Getöteten aus der Altersgruppe der sogenannten „Jungen Fahrer“ (18-24 Jahre) ist mit einem Getöteten gleichgeblieben, bei den Senioren (ab 65 Jahre) ging die Zahl von sechs auf drei zurück. Kinder wurden wie in den Vorjahren im Straßenverkehr nicht getötet, jedoch war ein getöteter Jugendlicher im Jahr 2019 zu verzeichnen.



Baumunfälle

Im Betrachtungsfeld der Baumunfälle ist in der Gesamtzahl ein weiterer Rückgang von 83 im Vorjahr auf 69 im Jahr 2019 zu verzeichnen. Die Zahl der Verkehrstoten in Verbindung mit Baumunfällen ist von einem im Jahr 2018 auf zwei in 2019 leicht angestiegen, stellt aber im Zehnjahresvergleich noch den zweitniedrigsten Wert dar.



Unfallursache Alkohol und Drogen

Es ist ein Anstieg von Unfällen festzustellen, bei denen der Unfallverursacher unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss stand. Im Jahr 2019 waren dies 119 VU (2018: 104).

Durch verstärkte Kontrollaktivitäten der Polizei wurde bei 236 Fahrzeugführern aufgrund des Einflusses von Drogen oder Medikamenten eine Blutentnahme angeordnet (Vorjahreswert: 206). Hierzu hat auch das Konzept der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden zur Bekämpfung der Drogendelikte im Straßenverkehr beigetragen. Dieses beinhaltet u.a. die zielgerichtete Aus- und Fortbildung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in diesem Phänomenbereich, sowie koordinierte Kontrollen in den verschiedenen Dienststellen der Polizeiinspektion. Die Zahl der Blutentnahmen bei Fahrzeugführern nach dem Genuss alkoholischer Getränke belief sich im Jahr 2019 auf 200 (Vorjahr: 215).

Unfallursache Geschwindigkeit

Nach wie vor zählt auch die überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zu den Hauptunfallursachen, gerade bei den schwerwiegenden Verkehrsunfällen. Jedoch sank die Zahl der

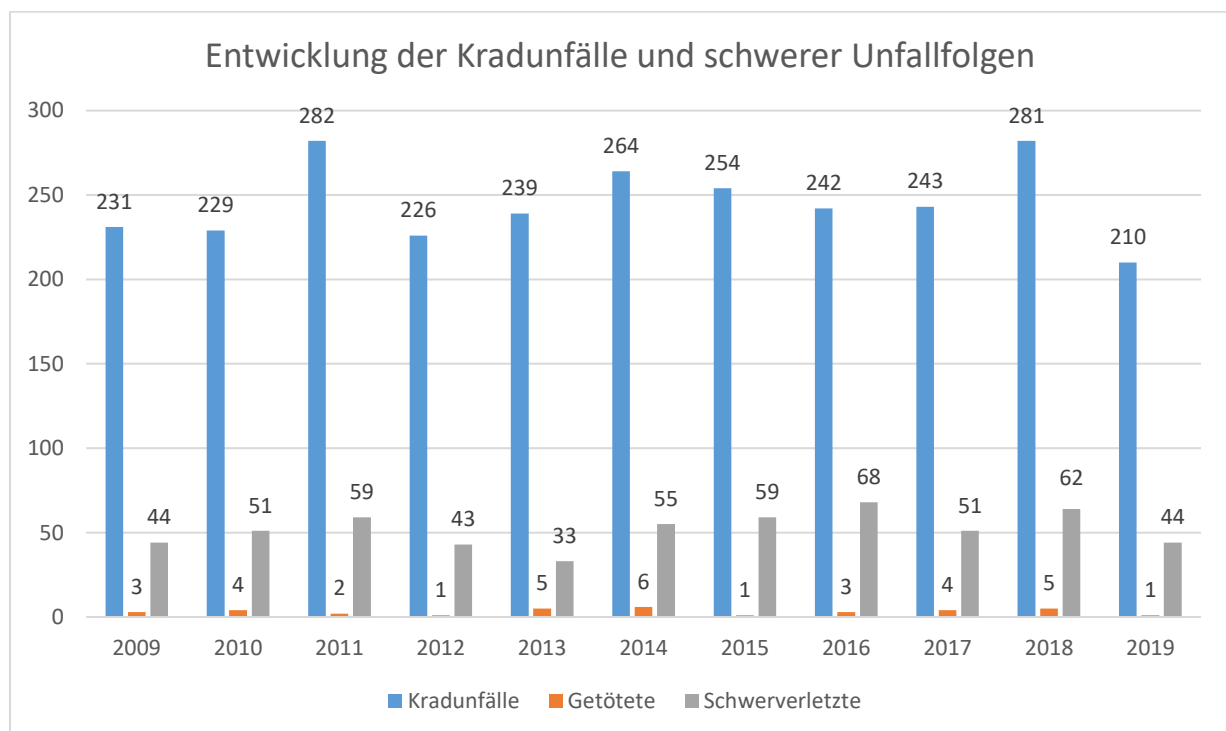
Verkehrsunfälle, bei denen eine überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit die Unfallursache war, von 269 auf 253. Dieser Wert liegt abermals deutlich unter den Werten der Vorjahre.

Verkehrssicherheitsarbeit

Die Verkehrssicherheitsarbeit ist unverzichtbarer Teil einer Gesamtsicherheitsstrategie. Insbesondere die sogenannten Risikogruppen werden weiterhin im Fokus der Sicherheitsarbeit stehen. Beispielhaft seien hier die Arbeit in der Jugendverkehrsschule und Fahrradprüfungen mit Schülerinnen und Schülern, die groß angelegte Veranstaltungsreihe "Crash Kurs" mit Fahranfängern als Zielgruppe oder das Seniorentaining in Bezug auf die mobilen Gehhilfen im Straßenverkehr genannt. Diese Präventionsveranstaltungen dienen der Verkehrssicherheit und waren auch 2019 fester Bestandteil eines Gesamtkonzepts der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden. Hinzu kommt das landesweite Schwerpunktthema „Radverkehr“ der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit 2020. Hier sind bereits jetzt Präventionsaktivitäten und Kontrollen in der Vorbereitung.

Risikogruppe „Kradfahrer“

Die Zahl der Verkehrsunfälle und der Getöteten und Schwerverletzten in diesem Segment ist 2019 zurückgegangen. Die Anzahl der beteiligten Krafträder fiel von 281 im Jahr 2018 auf 210 im Jahr 2019, die der Getöteten von fünf auf eins und die der Schwerverletzten von 62 auf 44 (davon 33 mit Krafträdern über 125ccm). Diese Zielgruppe wird auch 2020 im Fokus unserer Verkehrssicherheitsarbeit stehen. Wie in den Vorjahren werden Schwerpunktkontrollen an den einschlägigen Motorradstrecken durchgeführt. Drei Mitarbeiter der Polizeiinspektion werden sich weiterhin in die 2015 eingerichtete Spezialisierte Kontrollgruppe „Krad“ einbringen, die in der Polizeidirektion Göttingen ins Leben gerufen wurde und gemeinsam an neuralgischen Stellen kontrolliert.



Radverkehr / E-Mobilität

Der Radverkehr rückt zunehmend in den Fokus der Gesellschaft, ist er doch Teil der sich vollziehenden Verkehrswende. Die Zahl der unfallbeteiligten Fahrradfahrer ist von 216 im Jahr 2018 auf 252 im Jahr 2019 angestiegen. Dabei wurde erfreulicherweise 2019 kein Fahrradfahrer getötet, 2018 war es einer gewesen. Die Zahl der schwerverletzten Fahrradfahrer ist von 20 auf 13 zurückgegangen, allerdings ist die Zahl der Leichtverletzten von 57 auf 71 angestiegen. 2019 haben sich im Bereich der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden 26 registrierte Verkehrsunfälle mit Beteiligung eines Pedelecs ereignet, 2018 waren es noch 16 und im Jahr 2017 waren es fünf. Dabei stieg auch die Zahl der schwerverletzten Pedelec-fahrer von sieben auf neun, die Zahl der leichtverletzten von acht auf 14.

Vor dem Hintergrund eines stetig ansteigenden Anteils der Pedelecs am Fahrzeugvolumen, untermauern diese Zahlen die Schwerpunktsetzung des Themas Radverkehr für das Jahr 2020. Zudem wurde ein Verkehrsunfall mit Beteiligung zweier sogenannter E-Scooter im Jahr 2019 polizeilich registriert. Ein Anstieg in diesem Segment ist für das kommende Jahr wahrscheinlich, allerdings gibt es im Bereich der Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden bisher keine ansässigen Verleihfirmen für diese Elektrokleinstfahrzeuge.

Verkehrsunfallfluchten

Im Jahr 2019 registrierte die Polizeiinspektion 1242 Fälle. Damit liegt die Anzahl der Fälle "unerlaubten Entfernens vom Unfallort" bei rund 22,4% aller Verkehrsunfälle. 520 dieser angezeigten Verkehrsunfallfluchten wurden aufgeklärt, was einer Aufklärungsquote von 41,9 % (Vorjahr: 44,5%) entspricht. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden liegt der Wert mit 44,8% deutlich unter Vorjahresniveau.

Entwicklung der Wildunfallzahlen

